Die Ausstellung der Zürcher Seidenwebschule

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629175

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wird es nicht fehlen, um das Aeussere der Ausstellung bezaubernd zu gestalten. Des Abends werden wechselnde Lichtspiele das Gefunkel heiterer Palastarchitektur vertausendfachen; jede Füllung wird einen Feuerherd bilden und jede vortretende Linie der Bauwerke im Lichte der Glühlampen erstrahlen. Formen und Farben sollen ununterbrochen unter der Einwirkung eines von unsichtbaren Händen bewegten Lichtregulators wechseln und das Auge stets auf's Neue überraschen.

Aus dem Mittelbau des zum Elektrizitätsgebäude vorgelagerten Wasserpalastes, dessen Front durch zahllose leuchtende Wasserstrahlen belebt wird, rauscht eine mächtige Kaskade hervor und in buntem Wechsel von Licht und Wasserspiegelungen wird man eine geradezu feenhafte, nie zuvor erreichte Pracht hervorzaubern. Das Wasser der Kaskade soll aus einer grossen Frontöffnung von 33 Meter Weite und 11 M. Tiefe hervorbrechen und als 10 Meter breiter Strahl aus einer grossen, prächtigen Schaale herabstürzen. Das Wasser wird einem Sammelbecken der Seine entnommen und zwar werden in jeder Stunde etwa 50,000 Hektoliter erforderlich sein. Im Mittelpunkte all dieser Wasserspiele findet eine 10 Meter hohe allegorische Gruppe Aufstellung. Sie bedeutet: Die vom Fortschritt geführte Menschheit geht der Zukunft entgegen; zwei hässliche Gestalten, die vom Genius des Vorwärtsringens niedergetreten auf der Erde liegen, verkörpern den alten Schlendrian. Das Ganze zeugt in seiner Anlage von einer äusserst reichen Erfindungsgabe und einer glühenden Phantasie, welche die Märchen aus „Tausendundeine Nacht“ zu verwirklichen strebt.

Gleich den Vorbildern vorausgegangener grösserer Ausstellungen wird man auch ein Stück „Alt-Paris“ zu sehen bekommen. Alterthümliche Bauten aus vergangenen Jahrhunderten werden längs des rechtseitigen Ufers der Seine in einer Ausdehnung von über 250 Metern aufgeführt werden. Kunstfreunde wird dabei die Nachbildung des alten Rechnungshofes der Stadt Paris am meisten interessiren, welcher als ein Meisterstück französischer spätmittelalterlicher Baukunst angesehen wird. Freilich mischen sich, die verhältnismässig späte Periode der Erbauung kennzeichnend, fremde Elemente in die reizvolle Ausschmückung der Façade hinein; so sind die Wände zum Theil mit den Lilien der Bourbonen bedeckt, während stilisirte Delphine mit dem von der Krone überragten Stachelschwein, dem königlichen Wappenthier, abwechseln.

Zum Schluss soll hier noch ein Ausstellungskuriosum erwähnt werden, welches in seiner Art kaum je die begehrlichen Blicke der Sterblichen auf sich vereinigt hat. Die Minenbesitzer von Colorado haben sich zusammengethan und durch Beiträge eines jeden, je nach der Ausbeute seiner Gruben, eine Goldmenge zusammengebracht, deren Gewicht etwa $1^3/_4$ Tonnen oder 1700 Kilogramm beträgt. Das edle Metall wird zu einem Riesenblock zusammengeschmolzen werden, der einen Werth von 1 Million Dollars besitzt. Um den Patriotismus nicht zu kurz kommen zu lassen, soll der Goldklumpen die Form von Pike's Peak, dem bekannten Berg Colorados, erhalten. Natürlich wird das kostbare Bergmetall nur unter sicherer Bedeckung nach Paris geschickt und auch auf der Ausstellung nicht aus den Augen gelassen werden. Diese Neuigkeit ist laut „B.-C.“ vom internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt in Berlin mitgetheilt worden. Jedenfalls wird schon dafür gesorgt werden, dass Niemand von den die Ausstellung besuchenden Herrschaften mit dem Taschenmesser an dem Goldblock herumschneiden kann!

F. K.

Die Ausstellung der Zürcher Seidenwebschule.

Wer einen Einblick in die Thätigkeit unserer Webschule erhalten will, hat hiezu am besten Gelegenheit während der alljährlich im Oktober stattfindenden Ausstellung, deren Dauer leider angesichts des grossen Interesses, das ihr jeweils entgegengebracht wird, etwas kurz bemessen ist. In den untern Sälen fanden wir sämmtliche Webstühle in voller Thätigkeit und es zeigten die verschiedenartigsten Einrichtungen in Stoffarten, dass die Schule bestrebt ist, mit den vielen Anforderungen, die heute an unsere Industrie gestellt werden, auf gleicher Höhe zu marschiren.

In mannigfaltiger Weise zeigte uns zunächst die Abtheilung der Handweberei, Lehrer Herr Eder, ihre verschiedenen Arten Schaft- und Jacquardgewebe, darunter manche sehr komplizirter Natur. Anschliessend folgte, in ebenso vorzüglicher Weise vertreten, die Abtheilung der mechanischen Weberei, die ebenfalls manches praktisch Neue und Interessante enthielt. Den nach zwölfjähriger Thätigkeit leider von der Webschule scheidenden Leiter dieser Abtheilung, Herrn Oberholzer, werden seine jetzigen wie ehemaligen Schüler gewiss in dankbarer Erinnerung behalten.

Im ersten Stocke war, wie jedes Jahr, die anschaulich gruppirte Ausstellung der Schülerarbeiten beider Kurse, die recht gute Leistungen aufwiesen. Im ersten Kurs wird als Hauptsache die Bindungslehre und Dekomposition speziell der Schaftgewebe durchgenommen, Lehrer Herr Dir. Meyer, während im vorgeschrittenern II. Kurs unter Anleitung des Herrn Kaeser alle in der Seidenstoff- und Bandfabrikation vorkommenden Jacquardgewebe behandelt werden. Die vorgelegten voluminösen Bände zeugten von vielem Fleisse und grossem Aufwand von Mühe und Geduld der Lehrer wie der Schüler und werden in späterer praktischer

Thätigkeit als unentbehrliches Nachschlagewerk werthvolle Dienste leisten. An den Wänden waren in reicher Auswahl Zeichnungen zu sehen, Lehrer Herr Käser, die jeder Fachschule für Dessinateure wohl anstehen dürften, in Anbetracht der kurzen Zeit aber, die an der Webschule speziell dem Zeichnen gewidmet werden kann, eine tapfere Leistung verkörpern. Wir fanden mit Verständniss gearbeitete Naturstudien, daneben deren praktische Anwendung, Streifenmuster, mit Geschmack kombinirte Dessins für Schaftartikel und Ecossais, und durch das Ganze ging ein frischer Zug mit dem Bestreben, der Mode zu folgen. Beim Anblick dieser trefflichen Arbeiten drängte sich unwillkürlich die Frage auf, ob nicht hier gerade der passende Ort gewesen wäre für die mit grossen Kosten in's Leben gerufene Textilzeichnerschule, sind doch die Leistungen jetzt schon derart, dass sie den Bedürfnissen, welche die zürcherische Seidenindustrie an angehende Musterzeichner stellt, vollauf genügen.

Das Entwerfen und Erfinden neuer Muster, Combinationen und Farbenzusammenstellungen ist in der Seidenindustrie von eminenter Wichtigkeit für den Fabrikanten wie für seine Stützen, Zeichner und Disponenten, und verdienen die Bestrebungen der Webschule auf diesem Gebiete vollste Beachtung und Anerkennung.

Bibliothek und Mustersammlung, trefflich eingerichtet, vervollständigen das reiche Bild von Lehren und Lernen an der Zürcher Seidenwebschule, die unserer Seidenindustrie eine unentbehrliche Stütze geworden ist. —g—

Patentertheilungen.

Kl. 20. Nr. 18.110. 30. Mai 1899. — Jacquard-Schaftmaschine für Webstühle. — Heinrich Schweizer, Schlosser, Titterten (Baselland, Schweiz). — Vertreter: Hans Stickelberger, Basel.

Kl. 20, Nr. 18,174. 22. Dezember 1898. — Schirmstoff. — Bruno Werner, Fabrikant, Leipzigerstrasse 101/102, Berlin W (Deutschland). — Vertreter: E. Blum & Cie., Zürich.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 43.

Welche Färber in der Schweiz, Deutschland und Oesterreich befassen sich mit vegetabilischem Färben der Seide? Die betreffende Seide wird zur Erzeugung von haltbaren Futterstoffen für Herrenröcke verwendet.

Frage 44.

Welchem Umstande ist die Entstehung milchweisser Zettelstreifen zuzuschreiben, welche hauptsächlich auf der linken Seite (Möhliseite) bei Duchesse blanc, leichteren Qualitäten, auf dem Lyonerstuhle gewoben, zwischen Geschirr und Blatt entstehen?

Wie können solche Streifen entfernt oder vermieden werden?

Vereinsangelegenheiten.

Preisaufgaben. Wir bringen in Erinnerung, dass Preisarbeiten bis spätestens den 31. Dezember a. c. dem Vereinspräsidenten einzusenden sind und verweisen im Weitern auf das Cirkular, das unsere Mitglieder jüngsthin erhalten haben.

Von der letzten Generalversammlung wurden folgende Preisaufgaben neuerdings aufgestellt:

I. Ueber den Werth der Berufsbildung im Allgemeinen und der Webschulbildung im Besondern.
II. Welchen Weg soll ein junger Mann mit guter Schulbildung einschlagen, um sich entweder im technischen oder im kaufmännischen Theile der Seidenbranche eine lohnende Stellung zu erringen? (Bezeichnung der dafür nothwendigen Kenntnisse und Laufbahn.)
III. Ueber die Verwendung der Tussah-Seide.
IV. Ueber die Ausrüstung der Seiden- und Halbseidenstoffe.
V. Welches Interesse hat der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich für seine Mitglieder, und welche Ziele soll derselbe verfolgen? (Nähere und eingehende Ausarbeitung der in §§ 2 und 3 der Statuten gegebenen Mittel.)
VI. Freithema, das auf die Seidenindustrie Bezug hat.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder vom Hinschiede unseres Vereinskollegen

Julius Gisler-Arnold

in Kenntniss zu setzen. Derselbe starb am 30. September a. c. im 28. Altersjahre in Bürglen (Kt. Uri).

Wir bitten dem Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die in letzter Nummer angekündigte Besichtigung der Telephon-Centralstation in Zürich fand Sonntag, 22. Oktober statt. Es nahmen an derselben 28 Mitglieder theil, welche von dieser höchst interessanten Exkursion sehr befriedigt waren.

Monatsversammlung der Lokalsektion des V. E. S. Zürich

Samstag den 18. November

Abends 8¼ Uhr, im Vereinslokal „Schützengarten", I. Stock.

Traktanden:

1. Vortrag unseres Mitgliedes Herrn W. Honegger über: **Nachrichten von der Nordpol-Expedition Andrées.**
2. Verlesen des Protokolls der September-Versammlung.
3. Statutenänderungen.
4. Diverses.
5. Gemüthlicher Theil.

Der höchst interessante Vortrag von Herrn Honegger, sowie die Wichtigkeit von Traktandum 3: Statutenänderungen, erfordern **recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen** seitens unserer Mitglieder.

Neu Eintretende willkommen.

Der Vorstand.

Schweizer. Kaufmännischer Verein, Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 1804.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Neuangemeldete Vakanzen für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

(Laut Register des Schweiz. Kaufm. Vereins.)

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nöthigen Drucksachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung